

Lagerfeuer-Pop im Café Lichtblick

„Kuratorium Liedgut“ sorgte für gute Stimmung



Das „Kuratorium Liedgut“ im Café Lichtblick (v.l.n.r.): Angelika Oerder, Martin Dünnebacke und Rüdiger Meike. *(Foto: LMP)*

(Lü./LMP) Das Trio „Kuratorium Liedgut“ mit Angelika Oerder am Bass, Rüdiger Meike an der Gitarre und Martin Dünnebacke an den Percussions bezeichnet sich selbst als „ein bisschen verrückt, aber nicht unsympathisch“. So sorgten die drei am Donnerstag im Café Lichtblick in Lüttringhausen für einen kurzweiligen Abend, an dem sie genau das zeigten, wofür sie stehen: Liedperformances, von denen man von Anfang an mitgerissen wird. Sie groovten das bis auf den letzten Platz voll besetzte Café an der Gertenbachstraße schon mit ihrem Auftakt song „Es geht mir gut“ von Marius Mül-

ler-Westernhagen ein, um bereits beim zweiten Song – „Ob-la-di, Ob-la-da“ von den Beatles – zum Mitsingen zu animieren.

Das „Kuratorium Liedgut“ spielt Pop, Reggae, Soul, Blues und Funk – quer durch den musikalischen Garten. Dabei sind die Musiker:innen stets im Dialog mit ihrem Publikum, so dass eine Stimmung entsteht, die ein wenig an einen lauschigen Sommerabend im Ferienlager erinnert. Nicht umsonst heißt ihr Textheft, dass sie auch im Café Lichtblick vor ihrem Auftritt verteilt haben, „Lagerfeuer-Popmusik zum Zuhören und Mitsingen“. Doch das Cro-

nenberger Trio überzeugt zudem mit eigenen deutschen Texten auf bewährte Originalstücke.

Wenn aus „De Do Do Do, De Da Da Da“ von The Police plötzlich „Blubb Blubb Blubb und Bla Bla Bla“ wird, ist das schon pfiffig interpretiert. Wirklich überzeugend war jedoch auch die selbstgemachte deutsche Version des Blues-Rock-Stücks „Come When I Call“ von John Mayer: „Obwohl ich bei dir anruf“. Ein gutes „Blues-Feeling“ in deutscher Sprache zu vermitteln, ist nicht so leicht – das „Kuratorium“ aber schafft es mit spielerischer Leichtigkeit.